

12
49

XXXXXXXXXX

13. August 1940.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Der Direktor

366/40

Herrn

Professor Dr. K. A. F i n k

Roma / Italien

Via dei Monti Parioli 64

Villa S. Francesco

Sehr geehrter Herr Kollege!

Sie bezeichnen in Ihrem Briefe vom 6. August, der gestern in meine Hand kam, nunmehr den Stein des Anstoßes. Er besteht darin, daß ich auf die mit meinem Schreiben vom 20.12.39 wie Sie sagen erledigten Fragen nochmals zurückgekommen bin. Ich muß Ihnen nach Einsicht in das Schreiben offen zugeben, daß Sie in der Tat Anlaß haben, Anstoß zu nehmen. Als ich meinen Brief vom 8. Juli d.J. zu Hause verfaßte, war mir jenes Schreiben, da es eingeklebt ist, nicht zur Hand, sondern nur eine Zusammenstellung der Ihnen damals gezahlten Beträge; und ich nahm an, daß deren Zweckbestimmung nur vorläufig, nach dem Stande des Voranschlags, in dem ja vier normale Ferienmonate vorgesehen waren, angesetzt sei. Wäre mir damals klar gewesen, daß es sich in dem Schreiben vom 20.12.39 in optima forma um eine (von unserem Rechner aufgestellte) Abrechnung handelt, so hätte ich selbstverständlich das aus der Ferienschrumpfung zu errechnende Minus nicht nachträglich in Abzug gebracht. An sich bleibe ich natürlich bei meiner Auffassung, daß als Ferien nur die amtlich angezeigten Zeiten (vollends nicht ein ausgefallenes Trimester, in dem ja jeder verpflichtet war, auswärts einen Lehrauftrag zu übernehmen) zu galten haben. Aber ich stehe auf dem Standpunkt, daß eine Abrechnung res iudicata ist. Ich ziehe daher den Abzug, der 300.- RM ausmacht, hiermit ausdrücklich als unbillig zurück und hoffe, daß dadurch ein weiterer Austrag der in diesem Punkte zwischen uns entstandenen Differenz überflüssig wird.

Ich entnehme Ihrem Brief ferner, daß Sie zwar Ihre Annahme, das im Protokoll vom 24.6.39 vorgesehene Honorar beziehe sich nur auf die Drucklegung, nicht auch auf das Manuskript, wohl nicht mehr festhalten, dagegen das, was damals "in Aussicht" genommen wurde, endgültig nicht als bindendes Abkommen ansehen wollen. Hierzu möchte ich bemerken, daß damals ja ausdrücklich ein Mindestbetrag vorgesehen wurde, daß wir uns aber auch wohl übereinstimmend darüber klar waren, bei der Schwierigkeit, das riesige Werk zu finanzieren, kaum einen höheren Betrag ansetzen zu dürfen.